

Ein betörendes „Ständchen“

Zwar trug das Konzert (wie alle anderen des Kammermusikfestivals auch) einen etwas kitschigen Titel: „Guitar d'amour“. Doch Intendant Erich Oskar Hueter (Cello) und Armin Egger (Gitarre) gelang in der Taborkirche ein enorm stimmungsvoller Abend mit Werken von Schubert, de Falla und Radames Gnattali.

Ohne plakative Gesten kam das Duo bei Schuberts emotionsgeladener „Arpeggione“-Sonate aus: Hueters Cello solierte mit empfindsamem Ton und akustischer Rücksichtnahme über Eggers nobel-zartem Gitarrenkorsett, ließ selbst die herrlichen Kantilenen im Adagio nicht ganz vom Zügel. Lebhaft, aber nicht derb gerieten die tänzerischen Variationen im Schlusssatz. Hier entwickelte sich unter luftig-flüchtigem Strich ein surrealer, beinahe impressionistischer Schubert. Das „Ständchen“ aus „Schwanengesang“ löste sich danach stark vom Text; war ein betörend sensibles Klangereignis, ein großer Moment beider Interpreten.

Nach der Pause rückte Armin Eggers Gitarre mit Manuel de Fallas „Suite popular española“ in den Vordergrund. Der junge Gitarrist nahm die verspielten

Ein- und Überleitungen, die folkloristisch inspirierten Begleitfiguren gewandt und ohne Extravaganzen, legte kontrastreiche Fundamente für die fünf Charakterstücke, deren letztes, „Asturia-

na“, als impulsiver Kehraus inszeniert wurde. Noch später aus dem 20. Jahrhundert datierte eine Sonate für Cello und Gitarre des Brasilianers Radames Gnattali, dessen komplexere Harmonik in dieser Besetzung unerhört attraktiv klang. Tanzrhythmen, Pizzicato-Effekte und expressive Gesten nahm das Duo virtuos, vergnügt und temperamentvoll. *Matthias Wagner*

Graz: Kunst im Botanischen Garten Skulpturen & Pflanzen

„Pflanz mich“ lautet der mehrdeutige Titel einer großen Open-Air-Ausstellung, die den ganzen Sommer über im Botanischen Garten in Graz, Schubertstraße 59, zu bestaunen ist. Skulpturen und Installationen von mehr als 40 internationalen Künstlerinnen und Künstlern sind mitten unter den heimischen und exotischen Pflanzenarten rund um das architektonisch herausragende Gewächshaus zu finden.

Die Berufsvereinigung der Bildenden Künstlerinnen Steiermark hat diese Ausstellung organisiert; und ihre Bandbreite kann sich sehen lassen. Von klassischen Stein-Skulpturen bis hin zu Arbeiten aus buntem Plastik und Metall reicht das Spektrum.

Der Botanische Garten feiert übrigens heuer seinen 200. Geburtstag mit einem speziellen Jubiläumsprogramm. Infos: www.uni-graz.at/garten/.MR